Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 1 (1938-1939)
Heft: 8

Artikel: Die Grenchnerberge, ein unbekanntes Skigebiet
Autor: Hugi, Hermann
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-860876

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Karl Mathy

ausweisen wollen, und was weiss ich. — Und doch reden Sie von einem freien Volksstaat. Verschiedene eidgenössische Regierungen haben Ihnen all das angetan. Woran wollen Sie denn merken, dass Sie sich hier in einem solchen Staat befinden.

Karl Mathy: Da brauchen wir uns nach Kennzeichen nicht weit umzusehen. Wenn die Herren von der Obrigkeit sich, so wie hier, am Feiertag des Volkes unbesorgt und ungezwungen unter ihren Bürgern bewegen und gemächlich zu einem Schoppen niederlassen können, weil sie eben wissen, dass das Volk sie achtet und verehrt, da haben wir ihn doch vor uns, diesen freien Volksstaat ...»

———

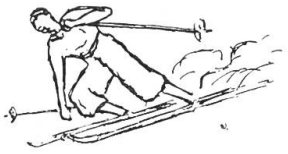
«Ist es euch ernst mit dem Volksstaate, dann lasst euch nie durch politische Rattenfänger und Rhabarberhändler zu Massengemurmel und Massenhurrah verleiten. Ich weiss aus meiner Heimat, was es heisst, den demokratischen Gedanken gegen solch aufgezogenes Massentheater durchzusetzen. Eine Masse, daraus gibt's nie ein regierungsfähiges Volk, sondern höchstens gutdressierte Paradesoldaten. Selbstverantwortliche, selbständig denkende Bürger müssen her, und die höhere Volksschule, an der ich hier Lehrer sein darf, die hat die grosse Pflicht, solche Bürger zu erziehen. Da habt ihr gleich eine Aufgabe für euer streitbares Temperament. Sorgt dafür, dass das Recht auf Bildung dem Volke nie geschmälert werde, dass diese Volkshochschule nicht verkümmert, sondern wachse und gedeihe!»

Die Grenchnerberge, ein unbekanntes Skigebiet

von Dr. Hermann Hugi

Wie gelangen wir nach Grenchen? Keine Bedenken! Wo zwei Bahnhöfe sind, wird es wohl auch allerlei Zufahrtsmöglichkeiten geben. Will man schon am Samstag aufbrechen, so fährt beispielsweise von Bern ein Zug um halb zwei Uhr ab und erreicht Grenchen schon nach einer Stunde. Also gerade die passende Zeit, um vorher noch bequem zu Mittag zu essen und sich in den Sportdress zu werfen. Aber auch von Basel her sind die Verbindungen nicht so ungünstig: So können die Basler an Samstagen den Zug benützen, der Basel einige Minuten vor 3 Uhr verlässt und der bei genügendem Zuspruch direkte Skiwagen führt. Die Fahrtdauer dieses Zuges beträgt bis Grenchen anderthalb Stunden. Hier steht ein Autobus bereit, der die Gäste in kürzester Frist auf den Unterberg hinauf trägt. Uebrigens könnten die Basler den Aufstieg auch von Court oder Gänsbrunnen aus unternehmen und dafür am Sonntag abend die bequeme Abfahrt nach Grenchen wählen. Sonntags verlässt ein Zug Basel um 7 Uhr; er eignet sich besonders gut für den

Aufstieg von Gänsbrunnen und Court. Ueber die Verbindungen von Osten her, von Solothurn, Fraubrunnen, Burgdorf, Herzogenbuchsee, Olten, brauchen wir nicht Worte zu verlieren; sie sind die denkbar günstigsten.



Auch die Heimfahrt stösst auf keine Schwierigkeiten. Nach Bern gibt es beinahe jede Stunde eine gute Fahrtgelegenheit. Nach Basel fährt ein Zug kurz vor 7 Uhr und erreicht in Delsberg den Sportzug.

Im Winter werden von Grenchen aus Autokurse bis Untergrenchenberg geführt. Dazu ist ein Schneepflug nötig, der mehrere tausend Franken kostet und den ein Grenchner Industrieller unentgeltlich zur Verfügung stellt. Damit wird die Strasse so weit vom Schnee befreit, dass noch eine Schicht von 10—20 cm liegen bleibt, also gerade so viel, als für die Talfahrt notwendig ist. Die neue Autostrasse weist eine Steigung von durchschnittlich 8 Prozent auf. Sie ist übrigens auch für Privatwagen geöffnet, welche, natürlich mit Schneeketten versehen, die Höhe ohne grosse Anstrengung gewinnen werden. Wer die Anstrengung nicht scheut, der wagt den Aufstieg zu Fuss über die alte Bergstrasse, die auch von den Einheimischen ganz allgemein benützt wird und die uns nach anderthalbstündigem Marsche auf die Jurahöhe führt. Und wer es gar eilig hat, der wählt den ganz alten, gut gezeichneten Fussweg, auf dem man den Stierenberg schon nach einer Stunde erreicht.

Natürlich gibt es noch andere Aufstiegsmöglichkeiten auf die Grenchenberge: da nennen wir einmal diejenige von *Court* über Tiefmatt auf den Obergrenchenberg, von *Solothurn* über den Weissenstein, von *Gänsbrunnen* über Binz, dann die längeren von *Malleray* über den Montoz, von *Tavannes* über den Montoz und von *Biel* her über den Romontberg.

Die erste, von Grenchen aus erreichbare Sennhütte ist der *Stierenberg*, 1100 m über Meer. Dort befindet sich eine bescheidene, aber gut geführte Wirtschaft, wo solche Fahrer, die regelmässige Gäste der Grenchenberge sind, Sonntag abend ihre Ski in Verwahr geben und am nächsten Sportstag wieder in Empfang nehmen können.

Nach einer halben Stunde gelangen wir zum neu erstellten *Berghaus auf dem Unter-Grenchenberg*, einem stattlichen, dem Gelände angepassten Steinbau, welcher an der Stelle der vor zwei Jahren abgebrannten Sennhütte steht. Im Erdgeschoss liegen grosse, schmucke Restaurationsräumlichkeiten und oben befinden sich acht Fremdenzimmer mit Zentralheizung, sowie ein bequemes Massenlager, das ebenfalls temperiert wird, mit besonderen Abteilungen für die beiden Geschlechter. Hier wie auf dem Oberberg ist gutes Quellwasser vorhanden. Ueberdies finden wir auf beiden Höfen elektrisches Licht, Telephon und Radio, sowie Sanitätsmaterial. Bei grösseren Veranstaltungen wird regelmässig ein Sanitätsdienst organisiert. Auf dem *Obergrenchenberg* sind weitere fünf heizbare Fremdenzimmer und ein zweiteiliges, ebenfalls heizbares Massenlager eingerichtet. Beide Berghäuser gehören der Bürgergemeinde Grenchen. Sie besitzen natürlich eigene landwirtschaftliche Betriebe und sind daher in der Lage, ihre

Winter im Jura

Erzeugnisse zu verhältnismässig billigen Preisen abzugeben.

Zwischen den beiden Höfen befindet sich in idealer Lage die *grosse Sprungschanze,* 1350 m hoch gelegen, ein Werk, das seine Entstehung vornehmlich dem Grenchner Skiklub verdankt. Während mehreren Jahren opferten dessen Mitglieder ihre freien Stunden, um verschiedene Mängel zu beheben und die Schanze vorschriftsgemäss auszubauen. Noch letzten Sommer waren emsige Hände damit beschäftigt, den Anlauf zu verbessern und die untern Teile der Bahn um zwei Meter zu heben. Jetzt sind Sprünge bis 50 m Weite möglich, und es heisst, wer hier seiner Sache sicher sei, der werde sich auf den grössten Anlagen der Alpen bewähren. Die Schanze ist auf der Schattenseite gelegen und beidseitig von Wald umgeben. Die Gefahr der sogenannten Verharschung des Schnees ist nicht gross, weil der Wind keinen Zutritt hat. Darum ist die Lage der Schanze für den Jura die denkbar günstigste, und sie kann bis in den Vorfrühling benutzt werden.

Einzigartig ist die Aussicht, die, von keinen anderen Höhen gehemmt, das ganze schweizerische Mittelland und die Kette der Alpen vom Säntis bis über den Montblanc hinaus umfasst.

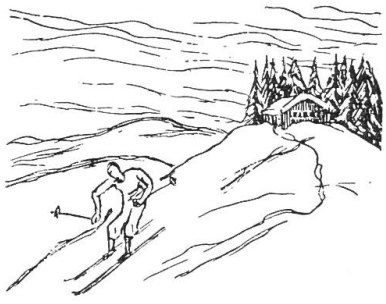
Wir begreifen deshalb jene beiden Holländer, einen Arzt und einen Förster, die kürzlich mit einem Walliser Bergführer die Grenchenberge aufsuchten, nach dem sie sich wochenlang in den Alpen umgesehen hatten, und welche die Frage stellten, ob sie nächsten Sommer die Ferien hier verbringen dürften. «Aber wir können Ihnen doch nicht genug bieten», wehrten die erstaunten Wirtsleute ab, «gehen Sie lieber ins Oberland, dort ist es schöner als bei uns!» — «Hier ist die schönste

Schweiz!» rief der alte Förster begeistert aus und wies auf die *Wandfluh* hin, jenen einzigartigen Aussichtspunkt westlich der Hasenmatte, der, senkrecht emporsteigend, die gewohnte, sanfte Bildung des Jura unterbricht.

Nun werden Sie fragen, was für *Skiwanderungen* und was für *Abfahrten* ausgeführt werden können. Natürlich stimmen diese vielfach überein mit den schon genannten Aufstiegsmöglichkeiten. Zwei hervorragend schöne Wanderungen führen der Jurakette entlang, die eine nach Osten, zum *Weissenstein,* die andere über den *Romont* nach *Biel,* auf denen sich immer dieselbe grossartige Rundsicht darbietet. Eine lohnende, in keiner Weise anstrengende Tour ist auch diejenige auf den *Montoz,* vorüber an einsamen Waldhöfen, über schneereiche Weiden, an Talsenkungen vorbei, in denen sich die Wächten bisweilen mehrere Meter hoch auftürmen.

Was nun die *Abfahrten* anbelangt, möchten wir vorerst diejenigen aufzählen, die nach Norden führen: Da ist einmal die Route Unter-Grenchenberg - Hinter der Egg - Harzer - Court. Auf den Harzer gelangt man auch vom Oberberg aus über die neue Strasse, die letztes Jahr von einem Basler Arbeitslager unter der Leitung von Ingenieur Bickel erstellt worden ist. Eine prächtige Abfahrt nimmt ihren Anfang ebenfalls beim Obergrenchenberg, führt in nördlicher Richtung durch eine steile, enge Mulde hinunter auf den Waldweg nach Binz und weiter unmittelbar talwärts nach Gänsbrunnen. Von Binz aus lohnt sich auch ein Abstecher auf den Oberdörferberg, wo sich eine schweizerische Alpenklubhütte befindet. Kenner behaupten, dass dies die schönste Tagestour im ganzen Juragebiet sei. Vom Gipfel des Oberdörferberges fährt man in nordwestlicher Richtung zur Backi. Dort folgt eine kurze Waldpartie, worauf die Fahrt über offene Hänge zum grossen Stall (La haute Joue) und weiter westlich durch den Wald nach Crémines oder nordwestlich über die Hänge nach Eschert und Moutier geht. Endlich nennen wir noch den Abstieg vom Montoz nach Malleray, der seinen Anfang bei der Métairie de Malleray nimmt.

Wenn vom Jurafuss bis zu den Höhen des Bucheggberges die Nebelschwaden aus dem Boden hervorkriechen und allmählich höher hinaufsteigen, bis sie alles unter sich begraben haben, dann beginnt für die Leberberger eine trübe Zeit. Wochenlang sehen wir keinen Sonnenstrahl. Aber da ertönt plötzlich das Zauberwort: *Grenchenberge hell!* Kaum mögen wir den Sonntag erwarten. Die Jugend voran, zieht eine Schar um die andere bergwärts, mit geschulterten Skiern oder den Schlitten nachziehend. Helle Jauchzer ertönen von der Nebelgrenze her und verkünden, dass ein Glücklicher mehr aus dem feuchten Element aufgetaucht ist.



Sportsonntag auf dem Jura: das grösste Vergnügen unserer Jugend, ein Trost und eine Entschädigung für diejenigen, welche die Woche hindurch in den dumpfen Fabriksälen dahindämmern, ein Lichtblick im Einerlei des Lebens!